

Nachgefragt

In der Krise Trend zum Schmuck?

Alle Welt redet von der Finanzkrise und einem Konjunkturreinbruch. Besonders die Automobilbranche scheint zu leiden. Doch wie geht es der Schmuckbranche? Unsere Mitarbeiterin Birgit Metzbaure hat nachgefragt bei Alfred Schneider, dem Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Schmuck, Uhren, Silberwaren und verwandte Industrien, der derzeit im Urlaub im tief verschneiten Nordfriesland weilt.

Wie geht es der Schmuck- und Uhrenbranche?

Schneider: Das ist schwierig zu beantworten. Anfang des Jahres ist es wichtig, wie das Weihnachtsgeschäft des Vorjahres gelaufen ist. Da hört man sehr unterschiedliches, wie immer. Nach meiner Einschätzung verlief das Weihnachtsgeschäft 2008 im Großen und Ganzen betrachtet ähnlich wie 2007. Daraus jetzt Schlüsse für die Ordertätigkeit im Frühjahr zu ziehen, ist in der derzeitigen Situation jedoch schwierig.

Nach Einschätzung des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE) haben die Deutschen zu Weihnachten 2008 häufig Geschenke mit bleibendem Wert gekauft, davon hätten besonders die Schmuck- und Uhrenbranche profitiert. Sehen sie das auch so?

Schneider: Richtig. Das entspricht in etwa meiner Einschätzung.

Profitiert die Schmuckbranche derzeit davon, dass sich das Edelmetall Gold in Zeiten der Finanzkrise als eher wertbeständig erwiesen hat?

Schneider: Ja. Im Grunde genommen ist das die Reaktion auf die Aktienmärkte. Ich habe im vergangenen Herbst schon gesagt, dass wir darauf abstellen sollten, dass Schmuck und Uhren wertbeständige Gegenstände sind. Die Entwicklung des Edelmetallpreises ist jedoch schwierig voraus zu sehen. Vor allem im Gold haben wir auch wieder einige Sprünge hingelegt. Hier ist keine klare Tendenz erkennbar. Das gleiche gilt für die Währungsparität US-Dollar zum Euro. Auch da gibt es Schwankungen. All das wird sich auf das Auslandsgeschäft auswirken. Man muss natürlich auch sehen, dass wir in starkem Umfang exportabhängig sind. Deshalb müssen wir auch sehen, wie sich das Auslandsgeschäft im nächsten Jahr darstellen wird.

Mit welchen Erwartungen blickt die Schmuck- und Uhrenbranche in das neue Jahr?

Schneider: In welche Richtung es gehen wird, vermag ich noch keine Prognose abzugeben. Erst nach den ersten Messen zu Jahresbeginn in Asien, in Japan, werden erste Signale kommen. Vor allem die stark international geprägte Vicenza-Messe und die Inlandsmessen, die Inhogenza im Februar, werden dann Aufschluss geben, wie der Facheinzelhandel bei der Industrie ordern wird. Dann wird man auch abschätzen können, wie das erste Halbjahr 2009 verlaufen könnte.



ALFRED SCHNEIDER wagt noch keine Prognose für die Schmuckbranche. Foto: Archiv

Auto überschlägt sich: Fahrer bleibt unverletzt

PK – Ein Schaden von 6 000 Euro entstand nach Angaben der Polizei bei einem Verkehrsunfall am Sonntag um 23.10 Uhr. Ein 46-jähriger Fahrer war mit seinem Wagen auf der Landstraße von Engelsbrand in Richtung Pforzheim unterwegs. Wegen eines Fahrfehlers kam er nach rechts von der Fahrbahn ab, sein Wagen überschlug sich und kam auf dem Fahrzeugdach zum Liegen.

Der Mann wurde nicht verletzt. Das Fahrzeug musste anschließend abgeschleppt werden.



SOZIAL ENGAGIERT SIND ALLE DREI: Bevor er über das schwierige Thema Armut in Pforzheim sprach, unterhielt sich Pfarrer Wolfgang Stoll (Mitte) angeregt mit den Obermeistern der Löblichen Singer, Claus Kuge (links) und Frank Hirschfeld (rechts). Foto: Roland Wacker

„In Würde leben – und sterben“

Pfarrer Stoll erinnert die Löblichen Singer an die Armut in Pforzheim

Von unserem Redaktionsmitglied Mike Bartel

„Armut ist kein schönes Thema. Wer über Armut spricht, macht sich selten beliebt“, sagt Pfarrer Wolfgang Stoll und tut es trotzdem. Er spricht über Armut. Und er erzeugt damit bei der Hauptversammlung der Löblichen Singer eine solche Betroffenheit, dass Obermeister Claus Kuge die schweigenden Zuhörer danach ausdrücklich dazu auffordern muss, sich für eine Pause von ihren Plätzen zu erheben.

Auf sachliche und gleichzeitig eindrückliche Weise hat der Theologe und Diakonie-Geschäftsführer Stoll den Mitgliedern der über 500 Jahre alten Löblichen Singergesellschaft Pforzheim die verschiedenen Gesichter der Armut vor Augen geführt. Stoll bilanziert und relativiert: „Die Menschen in unserer Stadt verhungern nicht. Aber sie sind arm, weil sie von der üblichen Lebensweise ausgeschlossen sind.“ Auch wenn er Jesus zitiert („Arme habt Ihr immer bei Euch“), hat er die Menschen im Blick. Jene, die arm sind, und die vielen anderen, die sich der Armen anzunehmen hätten.

Der kulturelle Reifegrad einer Gesellschaft bemisst sich laut Stoll vor allem daran, „wie wir mit Menschen umgehen, die nichts zum Wohlstand unserer Stadt beitragen können“ und die durch ihre Bedürftigkeit den Wohlstand sogar schmälern.

Keine Parallelwelten entstehen lassen, Armut nicht privatisieren und durch mehr Arbeitsplätze für Geringverdienere Lebensperspektiven schaffen – so lauten Stolls Ansatzpunkte. Weil rund ein Drittel der Pforzheimer einen Migrationshintergrund haben, müsse gerade diesen Menschen ein stärkerer Bezug zu ihrer neuen Heimat vermittelt werden. Für Stoll steht fest: „Jeder muss in Würde leben – und sterben.“ Für den Geschäftsführer des Diakonischen Werks bedeutet Letzteres, dass es in Pforzheim künftig keine anonymen Bestattungen mehr geben soll, sofern dies nicht ausdrücklich gewünscht werde.

Dass bei der „wahrscheinlich ältesten lokalen Bürgerinitiative Deutschlands“ der soziale

Gedanke auch im vergangenen Jahr wieder eine wichtige Rolle gespielt hat, macht Obermeister Frank Hirschfeld in seinem Bericht über die vielfältigen Aktivitäten deutlich.

„Die wertvolle Arbeit der Löblichen Singer erschöpft sich nicht in materieller Hilfe“, bemerkt auch Bürgermeister und OB-Kandidat Gert Hager, „sondern sie bringen den Menschen auch die kulturellen Wurzeln ihres Heimatortes näher.“ Entsprechend deutlich fallen dann auch die Worte Hirschfelds zum Abriss bedeutsamer Bauten (siehe Zitate) oder zum 23. Februar aus („Das Gedenken an die Zerstörung gehört deutlich sichtbar in die Innenstadt“). Auch die Aktion Stolpersteine gehört in diesen Kontext. Sie soll 2009 mit weiteren Spenden fortgesetzt werden.

Über die Regularien der Hauptversammlung und darüber, was die Löblichen Singer in diesem Jahr und darüber hinaus noch so alles vorhaben, werden wir in unserer morgigen Ausgabe ausführlich berichten.

Schweigende Zuhörer zum Aufstehen aufgefordert

Zitate

„Wo bleibt der Respekt vor der Wiederaufbauleistung der Pforzheimer?“

Obermeister Frank Hirschfeld zum geplanten Abriss der BW-Bank-Fassade

„Sie sind Stadtgestalter und Bürger zugleich. Machen Sie weiter so!“

Bürgermeister Gert Hager zu den Löblichen Singern

„Früher haben die Armen bei Aldi eingekauft. Heute ist Aldi am Stadtrand, wegen der vielen Parkplätze. Arme Menschen haben meist kein Auto. Sie kommen nicht dorthin. Aber das ist auch egal, weil sie heute in den Tafelläden einkaufen. Das zeigt, dass es uns gelingt, wunderbar aneinander vorbeizuleben.“

Pfarrer und Diakonie-Geschäftsführer Wolfgang Stoll über das Entstehen von Parallelwelten für Arme und Wohlhabende.

Singer korrigieren falsches Geburtsjahr

miba. Die Löblichen Singer strahlen bis nach Stuttgart aus. Am Fruchtkasten beim Schillerplatz wurde auf Anregung eines Singers eine neue Tafel angebracht.

Auf der steht jetzt das korrekte Geburtsdatum von Johannes Reuchlin (29. Januar 1455). Laut Obermeister Hirschfeld hatte es aber zweieinhalb Jahre gedauert, bis der Fehler korrigiert wurde.

Dichter Rauch quillt aus der Arlingerschule

Feuerwehr löscht Brand im Keller der Hausmeisterwohnung

PK – Dichter schwarzer Rauch, der aus dem Untergeschoss der Arlingerschule quillt, hat am Dreikönigstag zu einem Großinsatz der Pforzheimer Feuerwehr geführt.

Der Brand wurde gegen 12.15 Uhr fast gleichzeitig vom Hausmeister der Schule und einem Anwohner gemeldet. Beim Eintreffen waren ersten Löschzugs waren nach Angaben der Feuerwehr sowohl die Hausmeisterwohnung als auch Werkräume der Schule großflächig verqualmt. Aus den Fenstern strömte Rauch.

Der Brandherd war zunächst nicht zu lokalisieren. Daraufhin alarmierte die Feuerwehrleitstelle weitere Kräfte: Für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren Brötzingen-Weststadt, Büchenbronn und Dillweissenstein endete die Feiertagsruhe ebenso abrupt wie für einige dienstfreie Berufsfeuerwehr-Angehörige.

Insgesamt waren 30 Einsatzkräfte mit neun Fahrzeugen an der Börthstraße im Einsatz,

weitere standen auf den Feuerwachen bereit. Der Führungsdienst und die Feuerwehrleitstelle wurden personell verstärkt, nachdem die Gefahrenabwehrstufe auf „Brand 4“ erhöht wurde.

Die Schule konnte zunächst nur mit schwerem Atemschutz betreten werden. Die Feuerwehr drang von zwei Seiten in das Untergeschoss vor. Das Feuer wurde schließlich in einem zur Hausmeisterwohnung gehörenden Zimmer im Untergeschoss entdeckt und war schnell gelöscht. Es waren umfangreiche Nachlös- und Belüftungsmaßnahmen erforderlich. Inwieweit die Schulräume durch Rauch und Ruß beeinträchtigt sind, war am gestrigen Tag noch unklar.

Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und versucht auch die Brandursache herauszufinden. Der Hausmeister, der Brandrauch eingeatmet hatte, wurde vom Rettungsdienst versorgt.

Schulgebäude ist zunächst nur mit Atemschutz zugänglich



GROSSEINSATZ für die Feuerwehr: Aus der Arlingerschule war dichter Rauch gequollen. Die Ursache fand sich im Untergeschoss der Hausmeisterwohnung. Foto: Ochs

Auf einen Blick

Die meisten mit Plakette

Pforzheim. Die meisten Autofahrer in Pforzheim haben inzwischen eine Feinstaubplakette. Unterschiedliche Kontrollen kamen zum Ergebnis, dass zwischen neun und 29 Prozent der Fahrer noch ohne Aufkleber unterwegs sind. (Seite 14)

Romantik und Glamour

Pforzheim. Es darf glitzern: Beim Heiraten stehen Romantik und Glamour hoch im Kurs, wie Besucher des Pforzheimer Hochzeitstags erfahren. Wer den schönsten Tag nicht selber organisiert, nimmt sich einen Wedding Planer. (Seite 15)

Faber will nochmal

Kieselbronn. Seit über sieben Jahren schon ist Heiko Faber Bürgermeister in Kieselbronn. Und das will er auch bleiben. Beim Neujahrsempfang seiner Gemeinde erklärte der Schultes, dass er zur Wahl im Juli erneut antreten werde. (Seite 17)

Löwe für Narren

Kämpfelbach. In die Walhalla der Narren wurde die Fledermaus Bernd Bachert aufgenommen. Der Ersinger Faschnachter erhielt in der Speyerer Stadthalle den Goldenen Löwen der Badisch-Pfälzischen Karnevalsvereine. (Seite 17)

Zu schnell gefahren: Zwei Verletzte

PK – Am Montagmittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich auf der Unteren Wilferdinger Straße ein Unfall, bei dem zwei Personen leicht verletzt wurden, so die Polizei.

Ein 82-jähriger Mercedes-Fahrer fuhr in Richtung Stadtmitte, als ein 61-jähriger Porsche-Fahrer aus Pforzheim, der stadtauswärts unterwegs war, vermutlich aufgrund der Witterungsverhältnisse und nicht angepasster Geschwindigkeit ins Schleudern kam und frontal mit der rechten Fahrzeugseite auf den anderen Wagen prallte.

Beide Fahrer wurden leicht verletzt. Die Wagen mussten abgeschleppt werden und es entstand ein Gesamtsachschaden in Höhe von etwa 42 500 Euro. Zur Unfallaufnahme musste die Untere Wilferdinger Straße teilweise gesperrt werden.

Unfallzeugen werden gebeten, sich mit der Verkehrspolizei Pforzheim unter Telefon 1 86-17 00 in Verbindung zu setzen.

Zwei Autos nach Unfall schrottreif

PK – Heftig gekracht hat es am Montagabend kurz vor 19 Uhr auf der Habermehlstraße. Ein Verkehrsunfall verursachte nach Angaben der Polizei zwei wirtschaftliche Totalschäden.

Eine 34-jährige Fahrerin aus Pforzheim war auf der Habermehlstraße in Richtung Stadtmitte unterwegs und wollte nach links in die Hans-Sachs-Straße abbiegen. Dabei missachtete sie den Vorrang einer 27-jährigen Fahrerin, die die Habermehlstraße stadtauswärts befuhr. Es kam zum Zusammenstoß. Verletzt wurde niemand.

An beiden Fahrzeugen entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von etwa 20 000 Euro.